

Erklärung der One Democratic State Campaign:

Die Alternative: Aufbau einer Befreiungsbewegung gegen ein koloniales Regime statt Demonstration zur Verteidigung der „jüdischen Demokratie“

onestatecampaign.org, 21.02.23

Niemand kann vorhersagen, wie diese Konfrontation enden wird. Klar ist jedoch, dass es sich ausschließlich um einen innerzionistischen Streit handelt. Die Proteste beziehen sich nie auf die andere Seite der israelischen „Demokratie“: den Ausschluss arabischer Bürger, die, wie die „Oppositions“-Führer deutlich machen, weder bei den Protesten willkommen sind noch als legitimer Bestandteil des politischen Systems angesehen werden. Das Gegenteil ist der Fall. Die Oppositionsführung ist der Ansicht, dass eine auffällige Beteiligung von Palästinensern an den Demonstrationen ihrem Kampf gegen die Regierung sogar schaden könnte, da sie der Regierungskoalition aus Netanjahu, Ben Gvir und Smotrich einen Vorwand böte, die Proteste als „antizionistisch“ zu diffamieren. Und es erübrigt sich zu sagen, dass diejenigen, die für die „Bewahrung der Demokratie“ kämpfen, die zionistischen „Liberalen“, nie auch nur so getan haben, als würden sie die nationalen und demokratischen Rechte der Palästinenser anerkennen, die unter einem grausamen Regime kolonialer Apartheid in den 1967 besetzten Gebieten, in den Flüchtlingslagern und im Exil leben.

Unabhängig davon, ob die Koalition und die Opposition im Staat Israel eine Einigung erzielen oder ob die Risse, die sich innerhalb des Staates und der Siedlergesellschaft entwickelt haben, unheilbar bleiben, setzt unsere palästinensische Bevölkerung ihren Kampf mit ihrer legendären Unerschütterlichkeit fort. Angesichts der politischen Wirklichkeit ist jedoch innerhalb der politischen Elite der Palästinenser von 1948 eine Debatte darüber entstanden, wie man am besten auf die Ereignisse reagieren sollte. Die Führer einiger arabischer politischer Parteien und eine Handvoll Aktivisten rufen zur Teilnahme an den Demonstrationen der zionistischen Opposition auf. Die überwältigende Mehrheit unserer Bevölkerung nimmt jedoch nicht daran teil, da sie sich des moralischen Widerspruchs und des politischen Schadens bewusst ist, den eine solche Teilnahme mit sich bringt.

Wir sind nicht Zeugen eines Klassenkampfes. Das koloniale Projekt und die Privilegien, die es der Siedlergesellschaft verschafft, verhindern die Entwicklung von Klassenbewusstsein. Es handelt sich auch nicht um einen Kampf um die Lösungen, die erforderlich sind, um die Verbrechen der Besatzung, des Kolonialismus und der Apartheid oder das Leiden der palästinensischen Bevölkerung zu beenden.

Vielmehr sind wir Zeugen einer Auseinandersetzung darüber, wer das Apartheidsystem gestaltet und kontrolliert, und zwar mit dem Ziel, die jüdische Vorherrschaft und die Kolonialherrschaft zu erhalten. Und für die Palästinenser spielt es kaum eine Rolle, wer das Gerichtssystem kontrolliert. Ob liberale oder konservative Zionisten, die israelischen Gerichte, von der untersten bis zur obersten Instanz, werden weiterhin die Verbrechen der Vertreibung, der Massaker und der ethnischen Säuberung legitimieren und durchsetzen, die allesamt für die Aufrechterhaltung der Kontrolle des israelischen Staatsapparats über die palästinensische Mehrheit zwischen dem Fluss und dem Meer unerlässlich sind.

Aus all diesen Gründen weigern sich die palästinensischen Bürger, an Demonstrationen zum Schutz der "jüdischen Demokratie" teilzunehmen. Palästinenser und Juden, die sich der Apartheid und dem Siedlerkolonialismus widersetzen, müssen weiterhin eine vereinte Widerstandsbewegung aufbauen; sie dürfen sich nicht durch „Proteste“ ablenken lassen, die nur eine Scheindemokratie legitimieren und in Wirklichkeit ihr repressives System der Kolonisierung und Kontrolle stärken. Eine echte Befreiungsbewegung erfordert eine langfristige Widerstandsstrategie, eine nationale und menschliche Befreiungsvision. Sie sollte diejenigen, die in Palästina leben, und diejenigen vereinen, die von der zionistischen Bewegung und ihrer Institution, dem Staat Israel, vertrieben wurden. Diese Bewegung sollte eine klare Alternative aufzeigen: den Aufbau eines einzigen demokratischen Staates im historischen Palästina auf den Ruinen des Apartheidregimes und seiner kriminellen Auswüchse.

Dies ist die wirkliche Alternative zur Teilnahme an einer Protestbewegung, die ein rassistisches Kolonialregime aufrechterhalten will. Es ist eine wirkliche Alternative, die einen langen, harten Kampf erfordert. Aber sie führt uns in die richtige politische Richtung, anders als Proteste, die nur kosmetische Verbesserungen eines ungerechten und gewalttätigen Unterdrückungssystems anbieten. Dieses Ziel kann nur von einer palästinensischen nationalen, demokratischen Bewegung erreicht werden, nachdem sie sich selbst wieder aufgebaut, ihre befreiende, humane Vision wiedergefunden und sich um ein politisches Programm mobilisiert hat – unserer Ansicht nach das eines einzigen demokratischen Staates für das gesamte historische Palästina. Dies erfordert die klare Kombination von internem Kampf der Bevölkerung mit externem Widerstand, wie er durch die Boykottstrategie und die Kraft der internationalen Solidarität repräsentiert wird.

Die Kampagne für einen demokratischen Staat – ODSC

Quelle:

<https://onestatecampaign.org/en/archives/statement-of-the-one-democratic-state-campaign-the-alternative-building-a-movement-of-liberation-against-a-colonial-regime-not-demonstrating-to-defend-jewish-democracy/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de